

Rede des Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters Rede zur Überreichung von Verdienstorden am 11. Juni 2014, 11 Uhr, Historisches Rathaus Köln

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Christoph,
sehr geehrter Herr Twelker,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

„versuche nicht, ein erfolgreicher, sondern ein wertvoller Mensch zu werden.“
Mit diesen Worten Albert Einsteins möchte ich Sie, meine Damen und Herren,
herzlich im Hansasaal des Historischen Rathauses begrüßen.

Sie, liebe Frau Christoph, lieber Herr Twelker, sind nicht nur sehr wertvolle
Menschen, sondern auch sehr erfolgreich in Ihrem ehrenamtlichen Tun. Menschen
wie Sie sind es, die Köln ein Gesicht geben. Menschen mit Gestaltungskraft und
Kreativität, Menschen mit Visionen, welche die Mühen der Umsetzung nicht scheuen.
Menschen wie Sie, die Sie mit Ihrem Wirken in unterschiedlichen gesellschaftlichen
Bereichen bleibende Spuren hinterlassen haben.

Deshalb sind Sie, deshalb sind wir heute hier im Hansasaal des Historischen Rat-
hauses versammelt. Dieser Saal wird nur für Anlässe verwendet, die eine ganz
besondere Bedeutung für unsere Stadt haben. Die Auszeichnung mit den
Bundesverdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ist ein solcher besonderer
Anlass.

Traditionell werde ich diese Ehrungen in alphabetischer Reihenfolge und unter
Einbeziehung der Vorschlagsbegründungen vornehmen.

Liebe Frau Christoph,
Ihr ehrenamtliches Engagement ist wohl in ganz Köln bekannt. Sie tun so viel Gutes
für die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft und helfen dadurch mit, deren
Leid zu lindern.

Der folgende Ausspruch von Martin Luther ist Ihnen wie auf den Leib geschnitten:
„Wer Gutes tun will, muss es verschwenderisch tun.“

Frau Brigitte Christoph hat durch ihr langjähriges soziales Engagement zugunsten krebskranker Kinder und Jugendlicher auszeichnungswürdige Verdienste erworben. Frau Christoph ist verheiratet und Mutter eines Sohnes.

Bei einem Besuch der Universitätsklinik Köln im Jahr 1988 lernte Frau Christoph die Stationen der Allgemeinmedizin sowie die Kinderkrebstation kennen. Bei diesem Besuch stellte sie fest, dass dringend benötigte technische Geräte fehlten. Zudem werden bei den Kindern und Jugendlichen im Rahmen der oft monatelangen stationären Aufenthalte im Krankenhaus häufig zusätzliche Behandlungsangebote in weiteren Fachbereichen notwendig, die ebenfalls finanzielle Mittel erfordern. All dies veranlasste Frau Christoph dazu, noch im gleichen Jahr ihren ersten "KölnBall" zu organisieren, um Kölner Krankenhäuser bei der Behandlung krebskranker Kinder zu unterstützen. Zu dieser Gala lädt sie inzwischen seit 25 Jahren zahlreiche Prominente, Showstars, Politiker, Unternehmer und „Kölnerinnen und Kölner mit Herz“ ein, um den karitativen Zweck des KölnBalls erfüllen zu können. In den ersten elf Jahren kamen die Spenden der Kinderkrebstation der Uniklinik Köln zugute, dann kam das Kölner Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße als Empfänger der Spenden hinzu. Auch die am Standort Holweide aufgebaute Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie wurde aus den Erlösen des KölnBalls unterstützt.

Im Rheinischen Tumorzentrum werden die Spenden zudem zur Entwicklung neuartiger Therapien und Wirkstoffe im Kampf gegen den Krebs verwendet, von der alle Kinder in Deutschland profitieren können.

In den letzten 25 Jahren konnten durch das Engagement und die unermüdliche Arbeit von Frau Christoph mehr als fünf Millionen Euro diesen Zwecken zugeführt werden. Das ganze Jahr über animiert und motiviert Frau Christoph Sponsoren, Spender, Künstler und Gäste, ihr Anliegen zu unterstützen. Trotz der sich verändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gelingt es ihr immer wieder, viele Menschen für die Not und das Leid der Kinder und Jugendlichen zu sensibilisieren. Alljährlich stellt sie für den KölnBall ein abwechslungsreiches

Bühnenprogramm zusammen, und von namhaften Unternehmen werden regelmäßig attraktive und hochwertige Preise für die ebenfalls von Frau Christoph organisierte Tombola zur Verfügung gestellt. Auch stehen ihr zahlreiche ehrenamtliche Helfer bei der Durchführung dieser Großveranstaltung unterstützend zur Seite. Jedes Jahr wird der Ball von über 800 Gästen besucht, und die eingehenden Spenden kommen ohne jeden Abzug dem karitativen Zweck zugute.

Immer wieder berichten regionale und überregionale Printmedien über das hervorragende Engagement von Frau Christoph. Besonders herausragend ist das von Frau Christoph initiierte und wesentlich forcierte Projekt des Eltern-Kind-Hauses neben dem Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße. Intensive Vorbereitungen und der Erlös in Höhe von einer Million Euro in Sach- und Geldspenden, der aufgrund des unermüdlichen Engagements von Frau Christoph akquiriert werden konnte, bildeten das Fundament des im Jahr 2009 errichteten „Ronald McDonald Elternhauses“. Hier wird Eltern und Familien eine kostengünstige Unterkunft in unmittelbarer Nähe zu ihren schwerkranken Kindern geboten. Das Elternhaus bietet inzwischen rund 300 Familien jährlich ein Zuhause auf Zeit.

Neben ihrem ganzjährigen und zeitintensiven Engagement für den KölnBall initiiert und organisiert Frau Christoph die „Köln-Gespräche“, ein Diskussionsforum zu gesellschaftlich relevanten Themen. Auf diesen Veranstaltungen wird ebenfalls um Spenden für verschiedene gemeinnützige Projekte geworben.

Liebe Frau Christoph,
als Oberbürgermeister der Stadt Köln danke ich Ihnen herzlich für diesen beispielhaften und vorbildlichen Einsatz.

Der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welchen ich Ihnen nun sehr gerne überreiche.

Die Anregung zu dieser Auszeichnung ging aus von Herrn Walter Paßmann. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche der Ministerpräsidentin und der Regierungspräsidentin. Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

Lieber Herr Twelker,
in unterhaltsamen Worten hat Joachim Ringelnatz die Aufgaben des Sports wie folgt
zusammengefasst:

„Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,
Kürzt die öde Zeit,
Und er schützt uns durch Vereine,
Vor der Einsamkeit.“

Treffender lässt sich all das Positive, das vom Sport ausgeht, wohl kaum
beschreiben.

Auch für die Sportstadt Köln ist er von zentraler Bedeutung. Sie, lieber Herr Twelker,
haben einen maßgeblichen Anteil daran, dass Köln im Bereich des Eissports so gut
und bereit aufgestellt ist, wie wir es kennen und schätzen.

Karl Friedrich Twelker hat durch sein jahrzehntelanges Engagement im Bereich
„Sport“ auszeichnungswürdige Verdienste erworben.

Herr Twelker ist ledig. Er absolvierte zunächst von 1953 bis 1955 eine Ausbildung im
Beamtenverhältnis der Finanzverwaltung und arbeitete dort, bis er 1972 in den
Schuldienst wechselte. Als Rektor einer katholischen Grundschule in Köln wurde er
1999 pensioniert. Von 1974 bis 1977 leitete er eine Arbeitsgemeinschaft (AG) für
Sportlehrer „Theorie und Praxis des Eislaufens“, und von 1977 bis 1980 war er Leiter
der AG „Einführung in die Technik des Eislaufens“ für Lehrer am Gesamtseminar für
Aus- und Fortbildung der Lehrer in Köln.

Seine Begeisterung für den Eistanz führte ihn bereits 1948 in den „Kölner Eis-Klub
1936“ (KEK), wo er sich von Beginn an zum Beispiel bei großen
Kunstlaufveranstaltungen in Köln und den Deutschen Meisterschaften 1965 und
1969 sowie der Eiskunstlauf-Europameisterschaft 1973 engagierte. In seiner über
60-jährigen Vereinszugehörigkeit war er Obmann in fast allen Sparten des KEK. Seit
2007 ist er 1. Vorsitzender des KEK, der heute an die 1000 Mitglieder hat.

In den Jahren 1968 bis 1972 entstand unter der Mitarbeit von Herrn Twelker eine eigene Unterabteilung im KEK, die Eishockeyabteilung, aus welcher der Kölner Eishockey-Club „Die Haie“ e.V. (KEC) hervorging. Karl Twelker ist es zu verdanken, dass nach der Ausgliederung des Eishockeysports vom KEK in den KEC die Sparte „Eiskunstlauf“ trotz widriger Umstände überlebt hat und heute als der zweitälteste Eissportclub in Nordrhein-Westfalen auf mehr als 75 Jahre erfolgreiche Vereinsarbeit zurückblicken kann. Unter seinem Vorsitz entstand ein völlig neues Eissportangebot für die Bevölkerung in den Sparten Eisschnelllauf, Sledgehockey und Curling. Sein in vielen Jahrzehnten gewonnenes Fachwissen gibt Herr Twelker mit Leidenschaft an junge Nachwuchssportler weiter. Neben der Koordinierung der Kurse steht er selber immer noch, mit fast 80 Jahren, als Trainer auf dem Eis.

Herr Twelker führte den Verein durch die über vier Jahre andauernde Bauphase des „Lentparks“ bis zur Eröffnung 2011. Er schaffte es dabei nicht nur, die durch die Baumaßnahmen bedingten Schwierigkeiten zu überwinden (etwa durch Anmietung von „Fremdeiszeiten“ für Trainingseinheiten), sondern verdoppelte beinahe die Mitgliederzahl in dieser Zeit auf über 800.

Von 1998 bis heute bekleidet Herr Twelker das Amt des 1. Kassenprüfers beim Eisportverband des Landes Nordrhein-Westfalen (LEV NRW). Er erhielt 2009 die silberne Ehrennadel des LEV NRW für seine langjährige für den Verband geleistete Arbeit in den Funktionen als Preisrichter und Eistanzobmann und für sein Engagement für den Eissport insgesamt.

Lieber Herr Twelker,
als Oberbürgermeister der Stadt Köln danke ich Ihnen herzlich für diesen beispielhaften und vorbildlichen Einsatz.

Der Bundespräsident hat Ihnen die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welche ich Ihnen nun sehr gerne überreiche.

Die Anregung zu dieser Auszeichnung ging aus von Herrn Helmut H. Berger. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche der Ministerpräsidentin und der Regierungspräsidentin. Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

Sehr geehrte Frau Christoph,
sehr geehrter Herr Twelker,
obwohl ich schon so lange gesprochen habe, bin ich mir sicher: All das Gute, das Sie für die Allgemeinheit und für diese Stadt getan haben, lässt sich in einer Rede nicht voll-ständig würdigen.

Die Verleihung dieses Verdienstordens setzt jedoch ein Zeichen. Ein Zeichen dafür, wen oder was unsere Gesellschaft schätzt und was ihr wichtig ist. Und in diesem Kanon steht Ihr Engagement ganz weit oben.

Wir brauchen Menschen, die die Initiative ergreifen, wir brauchen Menschen, die aktiv unsere Gesellschaft gestalten.

Sie können stolz auf sich sein. Sie können stolz sein auf das, was Sie geleistet haben. Und ich sage: Unsere Stadt ist stolz auf Sie. Unser Land ist stolz auf Sie.

Sie alle sind ein herausragendes Vorbild für bürgerschaftliches Engagement in unserer Stadt und in unserem Land. Ohne Sie wäre Köln um vieles ärmer.

Mögen Sie an den heutigen Festtag gerne zurückdenken. Und mögen Sie noch lange viel Freude und Energie für Ihren Einsatz zum Wohle unserer Gesellschaft haben!

Lassen Sie uns diesen Freuden- und Ehrentag nun mit einem Empfang begehen.